



25. Alpines Jugendmodellfluglager

Mit grosser Freude betrat man am Samstagmittag das Baulokal und die ersten Arbeitsplätze wurden ausgesucht. Wer alles ausgepackt sowie eingeräumt hatte, konnte nun auch schon das Zimmer beziehen. Zum grossen Glück gab es ein 10-Uhr-Abendruh-Zimmer und ein 11-Uhr-Abendruh-Zimmer, jedoch war dies nicht bei allen eine Freude. Um 16 Uhr, nach einem kurzen Appell, wurde das 25. Lager durch Martin Rieder offiziell eröffnet.

Wetter motiviert zum Gleiterbau

Nach anfänglich besten Bedingungen verhinderten später Nebel und Regen regelmässiges Fliegen. Uns störte das nicht so sehr, denn so fing der Spass erst richtig an. Vom Montag an konnten wir endlich die Gleiter bauen. Zuerst wurde alles genau erklärt, was ich persönlich super fand. An-

schliessend wurde das Material für den Rumpf ausgeteilt. Von da an konnten wir selber arbeiten. Diejenigen, die schon die letzten paar Jahre im Lager waren, nahmen sich viel Zeit und begannen erst am Dienstag oder sogar erst am Mittwochabend. Am Dienstagmorgen bekamen wir auch noch das Material für die Flügel sowie das Höhen und Seitenleitwerk. Am Abend konnten wir schon die ersten Dekorationen und Bemalungen an den Gleitern anbringen. Dies machte, glaube ich, allen am meisten Spass, denn es entstanden die kuriosesten, schönsten und speziellsten Gleiter, die ich je gesehen habe. Am Freitagmorgen wurden dann die Gleiter zum ersten Mal eingeflogen.

Dabei wurden die richtigen Schwerpunkte gesucht sowie die ersten Abänderungen und Reparaturen vorgenommen.

Aber natürlich gab es auch einige Gleiter, die so gut geflogen sind, dass man ziemlich wandern musste, um sie zu bergen.

Zum grossen Finale

Am Nachmittag waren alle bereit, ausgerüstet mit Windjacke, Wanderschuhen und Gleiter fürs «Känteli» zum grossen Finale. Sandro Bosshard, auch Bossi genannt, nahm den grossen Windsack, und wir 19 Jugendliche liefen mit ihm zusammen ans «Känteli», in der Hoffnung, dass jeweils der eigene Gleiter am besten fliegt. Der Reihe nach stellten sich alle Gleiterpiloten an die Kante und schmissen ihren Gleiter in die Lüfte. Es gab viele, die wirklich gut geflogen sind, aber auch einige, die kaum fünf Sekunden in der Luft waren. Die Regeln waren klar, jeder hatte zwei Läufe. Wenn die Gleiter weniger als drei Sekunden flogen, konnte man bis zu dreimal

nachstarten, danach wurde man disqualifiziert. Die ersten Gleiter flogen hoch in die Lüfte; einer von ihnen war meiner. Jedoch hatte ich leider ein wenig Pech, weil mein Gleiter direkt in einen Betonpfosten flog und dabei leicht beschädigt wurde. Nun packte mich – als einzigem Mädchen – der Ehrgeiz, und so flickte ich kurzerhand mit Tape meinen Gleiter, denn ich musste doch die Ehre der Frauen verteidigen. Zum Glück ging im ersten Durchgang kein Flieger verloren oder gross kaputt.

Wär het jetz ächt gwunne?

Der Abend rückte schnell näher, und so wurde zum Glück diese Frage rasch beantwortet. Wie im Vorfeld schon ein bisschen vermutet, wurde Frédéric Rehfish Erster. Gratulation! Nun kam aber etwas ganz Unerwartetes, denn als zweiter Name wurde meiner genannt.





Mit dem hatte ich überhaupt nicht gerechnet, aber ich war natürlich überglücklich und auch stolz auf mein Resultat. Ich habe nämlich meinen Gleiter nicht komplett nach der Anleitung gebaut, sondern liess meine eigene Kreation einfließen. Ich durfte mir einen super

Preis aussuchen, und zwar einen tollen Fliteworkflieger, welcher mir sehr viel Spass bereitet. Obwohl ich mit meinem Resultat sehr zufrieden bin, hoffe ich darauf, im nächsten Lager mein Resultat zu verbessern und auf den ersten Platz zu «fliegen».

Die Woche verging wie im Flug und das Lagerende nahte schon wieder. Am Samstag, 10.00 Uhr, verabschiedete sich unser toller Lagerleiter Martin Rieder von uns jugendlichen Lagerteilnehmern mit etwas Wehmut. Aber alle freuen sich schon wieder auf

das Lager 2018. Herzlichen Dank dem ganzen Lagerteam für die tolle Organisation und Betreuung!

*Carina Kindler,
MG Münchenbuchsee*

Region NOS

Projekt F5J-Junioren-Schweizer-Meisterschaft

Von der Jugendförderung zum Jugend-Wettkampfsport



Young SilentWings 2017

Seit einigen Jahren werden in der Region NOS in den Ferien im Fliegermuseum an drei Tagen RC-Elektro-Modelle gebaut – teilweise gar selber konstruiert und, falls die Zeit dazu reicht, grad auch noch geflogen. Da immer mehr Vereine ähnliche Jugendprojekte aufgleisen, hat sich das diesjährige Projekt ganz auf die Sportförderung – genauer gesagt auf die Vorbereitung für das Wettbewerbsfliegen – konzentriert. Der Erfolg hat unsere Erwartungen übertroffen.

Evaluation eines F5J-Seglers

Was am Anfang schwierig schien, vereinfachte sich rasch, als es um den Liefertermin des Modells ging. Der Grafas MAXI des tschechischen Herstellers Topmodel blieb schliesslich als einzige Möglichkeit übrig. Das schöne RC-Segelmodell bringt

voll ausgerüstet etwa zwei Kilogramm auf die Waage und ist damit mit seinen circa 30 g/dm² Flächenbelastung gut für die F5J-Wettbewerbskategorie geeignet und für den Jugendbetrieb robust genug.

Ausrüsten der Modelle

An drei Tagen ein solches Modell flugfertig auszurüsten funktioniert nicht ohne genügend erfahrene Instruktoren sowie gewisse Vorbereitungen. Wir hatten das Glück, dass einer unserer sehr erfahrenen Helfer schon vorher die Motorspannen eingeleimt hatte. Da wir die Servos über das FUATAB-SBUS anschlossen, wäre es vorteilhaft gewesen, diese ganzen Arbeiten (Adressierung) schon zum Voraus zu bewerkstelligen, was leider infolge kurzfristiger Termine nicht möglich war. Das Einbauen der einzelnen Komponenten der Steuerung und des Antriebs

setzt ein hohes Konzentrationsvermögen der Teilnehmenden voraus. Lötstellen haben sich während der Trainings immer wieder als Schwachstellen erwiesen. Auch hier könnten mit einer noch detaillierteren Verkabelungsplanung Verbesserungen erreicht werden.

Einfliegen und Training

Der Trainingsplan war schon beim Projektstart weitgehend festgelegt, was eine vorherige Anfrage bei den Vereinen für die Benutzung der Fluggelände erfordert. Wie dies generell im Jugendsport der Fall ist, war es auch bei uns nicht möglich,



Volle Konzentration schon beim Ausrüsten.